



Handbüchlein

Obstbaumpflege einfach und praktisch!



Inhalt des Handbüchleins



Vorwort

Bodenpflege & Bewässerung..... 1

Obstbaum pflanzen..... 4

Obstbaumschnitt..... 10

Schädlinge und Krankheitsbilder... 14

Absolute Don'ts..... 16

Begriffssammlung..... 17

Notizen zum eigenen Patenbaum... 18

Weiterführende Informationen..... 20



Liebe Pat:innen der ObstStadt Wien!

Dieses Handbüchlein haben wir für euch zusammengestellt – als praktische Unterstützung bei der Pflege eurer Obstbäume, von der Bodenpflege bis zur Bewässerung. Wir verwenden nur wenige Fachbegriffe und erklären sie verständlich, wenn es doch nötig ist.

Der Baumschnitt ist zwar Teil dieses Handbüchleins, erfordert aber spezielles Wissen – deshalb empfehlen wir, ihn gemeinsam mit den Baumwärter:innen durchzuführen. Gerade in den ersten zwei bis fünf Jahren nach der Pflanzung brauchen Obstbäume besonders viel Zuwendung; danach wird die Pflege deutlich einfacher – je nach Standort unterschiedlich intensiv.

Wir haben ein paar Seiten freigelassen – für eure persönlichen Notizen zum Pflegebaum..

Für alle, die tiefer in die Materie einsteigen möchten, haben wir eine Literaturliste mit weiterführenden Informationen beigefügt.

Wir freuen uns, dass ihr euch für die Pflege der ObstStadt-Bäume engagiert und wünschen euch viel Freude und Erfolg bei dieser wertvollen Aufgabe!

Deine ObstStadt Wien

Wichtig: Auch wenn du einen konkreten Patenbaum betreust, bist du Teil eines größeren Ganzen – **alle Pat:innen tragen gemeinsam Verantwortung für alle Bäume auf der Obstwiese.** Deshalb findet die Pflege vor allem in gemeinschaftlich organisierten Treffen statt. Es ist nicht notwendig, dass bei jedem Termin alle Pat:innen anwesend sind – wir helfen einander je nach Zeit und Möglichkeit.

P.S.: Die ObstStadt wird ehrenamtlich getragen – alle organisatorischen Aufgaben, Pflegetreffen und die Betreuung der Obstwiesen entstehen durch freiwilliges Engagement. Zusätzlich bemühen wir uns um eine Basisfinanzierung für jede Wiese, damit regelmäßige Pflegetermine und fachliche Begleitung möglich bleiben. Wenn ihr unsere Arbeit unterstützen möchtet, freuen wir uns sehr über eure freiwillige Spende – ganz nach dem Prinzip: Jeder: gibt, was er oder sie kann.

Danke, dass du Teil der ObstStadt bist!



Spendenkonto: ObstStadt Wien
IBAN: AT05 2011 1840 1454 7800

Verwendungszweck:
Spende Obstwiese

Oder einfach den
QR-Code scannen.

Bodenpflege

1. **Bewuchs entfernen:** Entferne regelmäßig Wildkraut und Gräser um den Baumstamm herum, da sie um Nährstoffe und Wasser konkurrieren. Das entfernte Material kann als Mulch verwendet werden.
2. **Bodenlockerung:** Der Boden sollte regelmäßig gelockert werden, damit Wasser und Luft besser zu den Wurzeln gelangen. Mit einer Blumenkralle, einem Kleinhäckchen oder einem anderen kleinen Gartenwerkzeug lässt sich die Erde vorsichtig aufbrechen – ohne dabei die Wurzeln zu beschädigen.
3. **Düngen:** Etwas Komposterde (gratis bei der MA 48) auf der Baumscheibe verteilen – ein bis zwei Zentimeter hoch – und mit einer Mulchschicht abdecken. Einmal im Frühling düngen reicht völlig aus.
4. **Mulchen:** Mulch ist eine Schicht aus organischem Material (z.B. Gras oder Kräuter), die rund um den Baumstamm auf der sogenannten "Baumscheibe" ausgebracht wird. Sie hilft, die Feuchtigkeit im Boden zu halten, Unkraut zu unterdrücken und den Boden vor extremen Temperaturen zu schützen. Mulch sorgt zudem dafür, dass sich der Boden nicht zu schnell erwärmt oder austrocknet. Zusätzlich wird das Bodenleben gefördert und der Baum durch das langsame Zersetzen des organischen Materials gedüngt.



Mulche am besten die gesamte Baumscheibe, inklusive Gießrand. Beim Stamm etwas Abstand halten.

Mulchen ist der wichtigste Schritt der Bodenpflege!
Du kannst es immer machen, besonders im heißen Sommer als Schutz vor Verdunstung.

Bewässerung

1. **Regelmäßigkeit ist wichtig:** Obstbäume benötigen besonders in den ersten Jahren nach der Pflanzung regelmäßig Wasser, um gut anzuwachsen.
2. **Gießmengen und -intervalle:** Besonders während Trockenperioden ist eine tiefgründige Bewässerung wichtig, damit das Wasser die Wurzeln erreicht. Eine flache Bewässerung reicht nicht aus und kann dazu führen, dass die Wurzeln nicht tief genug wachsen. Gieße daher lieber seltener, aber dafür kräftig. Je nach Wetterlage kann es sinnvoll sein, alle paar Tage zu gießen, aber nur, wenn der Boden tatsächlich trocken ist.

Allgemeine Empfehlung:

Gieße in heißen, trockenen Sommern ein- bis zweimal pro Woche etwa 30 Liter Wasser/m².

Bei längerer Trockenheit:

Erhöhe die Bewässerung auf bis zu dreimal pro Woche, um den Wasserbedarf zu decken.

Für junge Bäume:

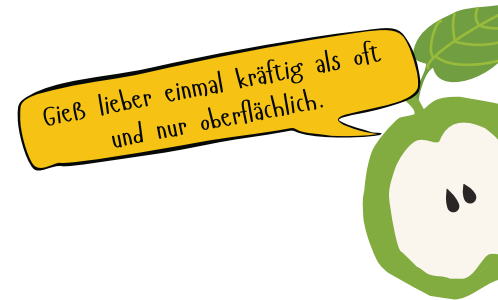
In den ersten Jahren benötigen sie besonders viel Wasser – etwa 60 Liter/m², da ihre Wurzeln noch nicht tief genug reichen.

3. **Früh am Morgen oder spät am Abend gießen:** Gieße am besten in den frühen Morgenstunden oder am Abend, wenn die Sonne nicht mehr so stark scheint. So vermeidest du Verdunstung und sorgst dafür, dass das Wasser tief in den Boden eindringt.
4. **Mulchschicht:** Eine Mulchschicht sorgt dafür, dass das Wasser im Boden auch bei heißen Temperaturen nicht so schnell verdunstet.
5. **Bewässerungssysteme:** Da einige Bäume zeitweise keine Patinnen haben und es mittlerweile Hunderte Obstbäume auf den Flächen der Obststadt Wien gibt, setzen wir in Kooperation mit der MA 49 auch Tropfbewässerungssysteme ein. Diese sorgen dafür, dass das Wasser direkt zu den Wurzeln gelangt und die Bäume gut versorgt sind. Die Wassersäcke werden regelmäßig von der MA 49 aufgefüllt und dienen neben der Bewässerung auch dem Schutz vor Verdunstung.



6. **Gießrand:** Ein Gießrand ist ein kleiner Erdwall, der ringförmig um den Stamm eines Baumes angelegt wird, um das Wasser beim Gießen direkt zu den Wurzeln zu leiten und ein Weglaufen zu verhindern. Vor allem bei Bäumen in Hanglage ist er besonders wichtig.

Indem wir auf eine gute Bodenpflege und regelmäßige, angepasste Bewässerung achten, schaffen wir die besten Voraussetzungen für gesunde und ertragreiche Obstbäume!



Wann wird gepflanzt?

Am besten im Herbst/November – so haben die Wurzeln genug Zeit, bis zur heißen Jahreszeit ausreichend zu wachsen und Wasser in die Baumkrone zu transportieren. Der Boden sollte aber auch noch nicht gefroren sein. Der zweitbeste Zeitpunkt ist das frühe Frühjahr (März), sobald der Boden wieder aufgetaut ist.

Jungbaum vorbereiten

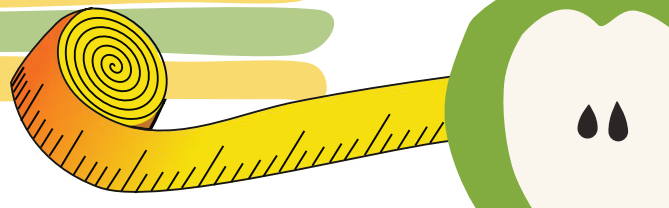
Der Jungbaum wird vor dem Pflanzen für 12–24 Stunden (z.B. über Nacht) in einem Kübel Wasser gestellt, damit die Wurzeln bereits gut angezogen sind.

Pflanzabstand

Der optimale Pflanzabstand ist entscheidend für gesunde und ertragreiche Obstbäume. Die maximale Baumgröße hängt von der jeweiligen Sorte und der verwendeten Unterlage ab. Werden die Bäume zu dicht gesetzt, leidet nicht nur die Fruchtmenge und -qualität, sondern auch die Baumgesundheit – denn enge Abstände begünstigen die Übertragung von Krankheiten.

Auf unseren Flächen halten wir 8 m Abstand zwischen den Bäumen – damit die Mähfahrzeuge problemlos durchkommen.

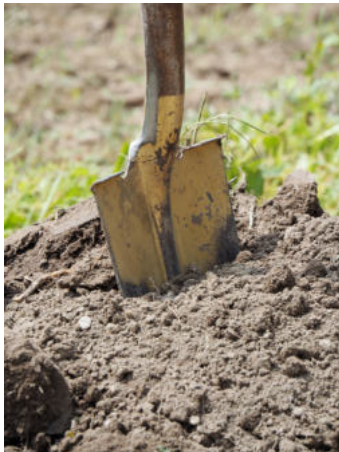
Unsere häufigsten Sorten	Abstand zum nächsten Obstbaum (Hochstamm)
Kirsche, Apfel, Elsbeere	10–12 Meter
Birne, Marille	8–10 Meter
Zwetschke, Weichsel, Kriecherl, Ringlotte	6–8 Meter
Weingartenpfirsich	5–6 Meter
Speierling	> 12 Meter



Pflanzgrube ausheben und ggf. Boden aufwerten

Die Pflanzgrube sollte doppelt so groß wie der Wurzelballen sein. Wenn der Boden stark verdichtet ist oder viele Steine vorhanden sind, sollte der Boden unbedingt gelockert und die Steine entfernt werden. Wenn möglich, wäre es in diesem Fall gut, das Loch zunächst noch größer auszuheben, die Erde rundherum aufzulockern und anschließend wieder etwas aufzufüllen. Das unterstützt den Wurzelwuchs. Ist die Bodenqualität gering, kann beim Wiederbefüllen des Lochs neue Erde oder Kompost untergemischt werden. Ansonsten wird die Grube einfach wieder mit der ausgehobenen Erde befüllt und mit den Füßen gut festgedrückt.

Die Grube darf fürs Einpflanzen nur so tief sein, dass die Veredelungsstelle etwa eine Handbreite über dem Bodenniveau ist. Um dies zu überprüfen, einfach kurz den Jungbaum ins Loch halten.



Pflanzgrube ausheben und Boden auflockern.



Die Veredelungsstelle ist oberhalb des Bodenniveaus.



Jungbaum einsetzen und schneiden

Wurzel: Die Wurzeltriebe werden vorsichtig angerissen – auch mit den Fingern möglich –, um den Baum zur Wurzelbildung anzuregen, ihn besser zu verankern und die Wasserversorgung zu fördern.

Der Baum wird so gepflanzt, dass die Veredelungsstelle eine Handbreit über dem Bodenniveau liegt.

Krone: Die Krone wird beim Pflanzen gekürzt, um einen Ausgleich zwischen Wurzel und Krone zu schaffen.

Obstbäume sind langlebige Gehölze, die bei guter Pflege ein Ertragsalter von 50 bis 100 Jahren und ein Lebensalter von weit über 100 Jahren erreichen können. In den ersten Jahren steht jedoch nicht der Fruchtertrag im Vordergrund, sondern der Aufbau des Kronengerüsts, der schon bei der Pflanzung beginnt.

Den Haupttrieb (Stammverlängerung, auch ‚Mitteltrieb‘ genannt) um ein Drittel kürzen. Alle anderen Triebe ebenfalls um ein Drittel einkürzen, sodass eine Pyramidenform entsteht und der Haupttrieb der höchste bleibt.

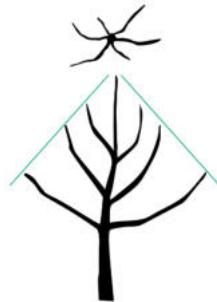


Pyramidenkrone



Hohlkrone

Spindelkrone



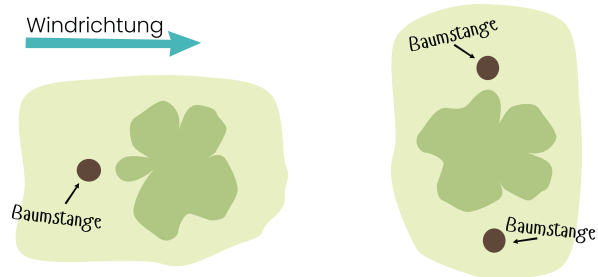
Bei den meisten Obstbäumen will man eine Pyramidenkrone erzielen; bei Weichseln und Pfirsichen eher die Hohlkrone, bei der der Mitteltrieb fehlt.

Ein fachgerechter Schnitt mag für Laien radikal erscheinen – ‚Der arme Baum!‘
Doch keine Sorge: Er dient der Gesundheit und Vitalität des Baumes.

Generell gilt: Das Schneiden fördert den Wuchs sowie den guten Geschmack der Früchte und schützt vor Krankheiten.

Baumstange einschlagen & Baum festbinden

Je nach Methode werden ein bis zwei stabile Baumstangen mit einem schweren Hammer eingeschlagen: bei einer Baumstange windseitig, bei zwei Baumstangen quer zur Windrichtung.



Eine Baumstange windseitig zur Stabilisierung; zwei Baumstangen quer zur Windrichtung für sicheren Halt.



Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Baum zu stützen und vor starkem Wind zu schützen.

Ein Drittel der Stange sollte im Boden stecken. Sie sollte unterhalb des Kronenansatzes enden, um ein Aufscheuern der Äste zu vermeiden.



Bildquelle S. 11 Obstbaumschnitt Praxiskurs

Der Baum wird mit einer Schnur aus Naturfasern (z.B. Kokosfasern) in Form einer Acht angebunden – nicht zu locker, aber stabil genug.

Zuerst einen Achter um die Stangen und den Baumstamm formen; dann die Stränge auf beiden Seiten zwischen Stange und Stamm umwickeln.



Naturfasern reagieren auf Luftfeuchtigkeit und werden nach dem Binden etwas lockerer. Deshalb ist es sinnvoll, sie anfangs etwas straffer zu binden, damit sie später die gewünschte Festigkeit behalten. Ziel ist es, das starke Ruckeln des Baumes im Wind zu verhindern, denn das würde dazu führen, dass die feinen Wurzeln reißen. Das Anbinden ist generell in den ersten Jahren notwendig und kann an anspruchsvollen Standorten auch über einen längeren Zeitraum erfolgen. Die Naturfaser muss von Zeit zu Zeit erneuert werden.



Die alte Kokosfaser hängt durch und stützt den Baum nicht mehr. Es kann sein, dass sie bei Wind an der Rinde scheuert. Sie muss entfernt und ersetzt werden.



Die neue Kokosfaser wird recht stramm angebracht, da sie durch die Luftfeuchtigkeit bald etwas lockerer werden wird.

Stammschutzgitter anbringen

Ein Schutzgitter aus Holzplatten oder Metall schützt vor Verbiss-, Feg- und Schälsschäden. Es wird um den Stamm geführt und an der Baumstange (nicht am Jungbaum selbst) befestigt.

Baumscheibe anlegen (keine Konkurrenz durch Gräser und Kräuter)

Die Baumscheibe sollte in den ersten Jahren offen gehalten werden, damit der junge Baum keine Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe durch Gräser und Kräuter hat. Sie sollte ungefähr so groß sein, wie die Krone. Bei der Pflanzung kann sie aber ruhig etwas größer sein. Der Gießrand (etwas erhöhter Rand innerhalb der Baumscheibe) soll das Wegfließen von Regenwasser vermeiden, was besonders bei Hanglage wichtig ist.



Stammschutzgitter am jungen Baumstamm.

Gießrand anlegen

Ein Gießrand wird um Bäume angelegt, um das Wasser beim Gießen direkt zu den Wurzeln zu leiten und ein Weglaufen zu verhindern. Vor allem bei Bäumen in Hanglage ist er besonders wichtig.

Bewässern + Pflege in den ersten Wochen

Direkt nach der Pflanzung erhält der Baum etwa 120 Liter Wasser – das entspricht rund sechs großen Gießkannen – über den Gießrand. Bei Trockenheit ist in den ersten Wochen zusätzliche Bewässerung nötig.

Warum Schneiden?

Für den Schnitt von Obstbäumen sprechen vor allem die Baumgesundheit und ein guter Fruchtertrag. Obstbäume neigen dazu, im oberen Kronenbereich dicht zu wachsen, wodurch die unteren Früchte wenig Licht erhalten. Das führt dazu, dass insgesamt weniger Früchte ausgebildet werden und die Krone bei feuchtem Wetter nur langsam abtrocknet – was den Krankheitsbefall begünstigt.

Schnittmaßnahmen im Überblick:

Pflanzung:

Bei der Pflanzung wird der sogenannte "Pflanzschnitt" durchgeführt. Er dient zum Ausgleich zwischen Wurzel und Krone und bewirkt, dass der durch Transport und Pflanzung beschädigte Wurzelballen nicht einen zu großen Baumanteil versorgen muss.

Kronenaufbau:

In den ersten Wuchsjahren eines Obstbaums ermöglichen gezielte Schnittmaßnahmen einen lichten, tragfähigen Kronenaufbau, der das gesamte Baumleben über bestehen bleibt. In dieser Zeit wird die Krone mit ihren Leitästen durch regelmäßigen "Erziehungsschnitt" in Form gebracht.

Erhaltung:

Hat der Baum seine Wachstumsphase und den Kronenaufbau weitgehend abgeschlossen und beginnt mit dem Fruchten, wird der "Erhaltungsschnitt" durchgeführt. Er wirkt der Alternanz entgegen, also einem ausgeglicheneren Fruchtertrag und verhindert eine Verdichtung der Krone.

Vergreisung:

Ein "Verjüngungsschnitt" fördert erneut das Wachstum und die Fruchtbildung bei alten, vergreisten und verwachsenen Obstbäumen.

Vor dem Schneiden:

Wahl des richtigen Werkzeugs:

Für die meisten Schnittmaßnahmen verwenden wir eine Obstbaumschere, bei der bei Bedarf die Klinge herausgenommen und nachgeschärft oder auch ausgetauscht werden kann. Das Werkzeug muss scharf sein, da ausgefranste Wunden schlecht verheilen und so Krankheiten den Eintritt finden, was wiederum zu einer kürzeren Lebensdauer des Obstbaumes führt.

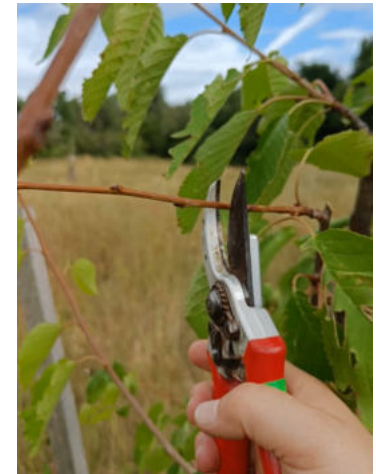
Bei größeren Bäumen kommt die Baumsäge oder Astschere zum Einsatz. Auch eine Leiter, die nicht in den Boden einsinkt, kann für die Schnittmaßnahmen an größeren Bäumen notwendig sein.

Desinfizieren des Werkzeugs:

Vor einer Schnittmaßnahme in einem Obsthain muss das Werkzeug, sofern es davor für andere Gärten verwendet wurde, desinfiziert werden, um eine Krankheitsübertragung zu verhindern. Das kann beispielsweise durch Übergießen mit kochendem Wasser erreicht werden. Danach bitte ca. 30 Minuten warten. Eine schnellere Methode ist das Reinigen mit hochprozentigem Alkohol aus der Drogerie, ca. 15 Minuten vor einer Schnittmaßnahme.

Wetterlage vor geplantem Schnitt beachten:

Jeder Baumschnitt wird grundsätzlich nur bei trockenem Wetter durchgeführt. Bei Regen soll bitte nicht geschnitten werden. Die Feuchtigkeit verhindert, dass der Baum bei den verursachten Schnittstellen schnell genug eine Bakterien-Barriere errichten kann, um sich vor Krankheitserreger-Eintritt zu schützen. Kurz gesagt, je länger keine Feuchtigkeit an die frischen Schnittstellen gelangt, desto besser.



Schere mit zwei schneidenden Messern
– ideal für den Baumschnitt.

Schnittzeitpunkt und Sortenschnittzeitpunkt:

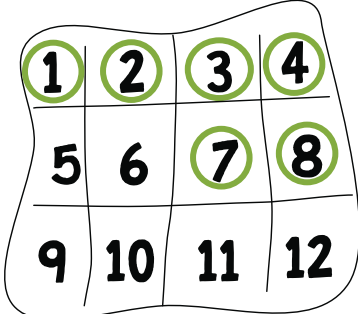
Winterschnitt:

Im Winter bietet die laublose Krone einen guten Überblick. Zudem sind während der Vegetationsruhe die Reservestoffe vor allem im Wurzelbereich eingelagert, sodass der Baum durch Schnittmaßnahmen kaum geschwächt wird. Geschnitten werden sollte jedoch nur bei Temperaturen über -5°C , idealerweise im Spätwinter, kurz vor dem Knospenschwellen – also der frühen Phase des Austriebs, in der sich die ruhenden Winterknospen sichtbar verändern und anschwellen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass der Baum aus der Winterruhe erwacht und die Vegetationsperiode beginnt.

Grundsätzlich ist der Winterschnitt von Jänner bis maximal April möglich. Er dient der Formierung und Erhaltung der Krone bei allen Obstbäumen – mit Ausnahme von Kirsche, Marille und Walnuss. Pfirsiche stellen einen Sonderfall dar: Sie werden Ende des Sommers (Ende August) und bei Bedarf zusätzlich kurz vor der Blüte geschnitten.

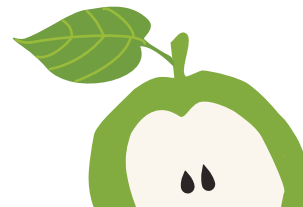
Der Sommer- oder Grünschnitt:

Der Sommer- oder Grünschnitt (Mitte Juli bis Mitte August) ermöglicht eine Rücksichtnahme auf bereits vorhandenen Fruchtbesatz. Zudem verheilen Wunden im Sommer besser. Durch die Entfernung von beblätterten Trieben wird der Baum geschwächt und das Wachstum kann auf diese Weise reguliert, sozusagen "beruhigt" werden. Der Sommerschnitt wirkt als Wuchsbremse und wird für alle größeren Eingriffe, schnittempfindliche Baumarten und triebige Bäume genutzt. (Zitat aus Praxiskurs Biosphäre, Seite 12)



1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12

Empfohlene Monate für den Baumschnitt.



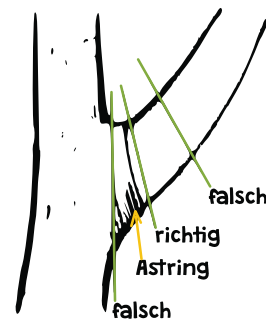
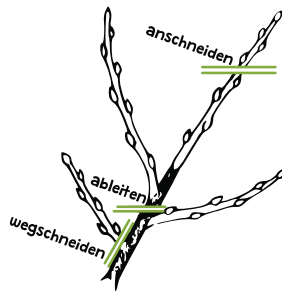
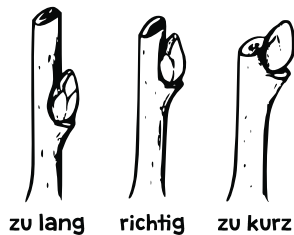
Übersicht - Mögliche Schnittzeiten der jeweiligen Obstbaumsorten:

Sorte	Details	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Kernobst	Apfel	X	X	X	(X)	(X)	(X)		X			(X)	(X)
Kernobst	Birne	X	X	X	(X)	(X)	(X)		X				X
Kernobst	Quitte	X	X	(X)									
Kernobst	Asperl												
Steinobst	Marille			(X)	X	(X)		(X)	X				
Steinobst	Kirsche			(X)	X			X	X				
Steinobst	Sauerkirsche		(X)	X				X	X				
Steinobst	Zwetschke & Pflaume	(X)		X	X				X	(X)			
Steinobst	Pfirsich			X	X			X	X	(X)			

(Vergleiche "Der Professionelle Obstbaumschnitt", Spornberger/Böck/Filipp/Kaltenberger/Letzbor-Kalusch, Leopold Stocker Verlag, 2013)

Der Schnitt:

An Hand der Grafiken seht ihr die richtige Schnittführung bzw. das richtige Anschneiden.



Pflegemaßnahmen für gesunde Obstbäume

Maßnahmen wie eine gute Wasserversorgung, das Mulchen zur Verhinderung des Austrocknens der Baumscheiben, die Förderung der Artenvielfalt und gezielte Schnittmaßnahmen tragen gemeinsam dazu bei, den Obstbaum gesund zu erhalten und ihn gleichzeitig gegen Krankheiten und Schädlingsbefall zu stärken. Wichtig ist die Balance, die Artenvielfalt, um die Bäume gesund zu halten und langfristig Fruchterträge zu erhalten. Grundsätzlich kann durch relativ einfache Maßnahmen und ohne jegliche Chemie die Baumgesundheit gefördert und die Lebensdauer von Obstbäumen verlängert werden.

Der Obstbaumhain als Lebensraum

Ein Obstbaumhain ist ein vielfältiger Lebensraum: Viele seiner Bewohner fördern den Fruchtertrag, andere tun dies weniger – und doch erfüllen sie oft eine wichtige Rolle im ökologischen Gefüge, etwa als Futterquelle für andere Arten. Wird ein Baum doch einmal morsch, verwandelt er sich in ein kleines Ökosystem – als Lebensraum und Nahrungsquelle für Käfer, Insekten und Spinnentiere.

Gezielte Schnittmaßnahmen:

Auch durch Schnittmaßnahmen wird die Baumgesundheit gefördert. Zu dicht beblätterte Baumkronen halten zu viel bzw. zu lange Feuchtigkeit und können somit zu Virusinfektionen führen. Ebenso werden beschädigte oder von Krankheiten befallene Äste beim Baumschnitt frühzeitig erkannt und durch den Schnitt entfernt (z. B. bei Spitzendürre).

Der Leimring:

Leimringe bieten eine einfache Möglichkeit, Ameisen fernzuhalten. Da diese oft Blattläuse oder Apfelwickler fördern, schützt der Leimring indirekt vor Schädlingen. Im Frühling klettern Insekten über den Stamm zu Knospen, Blüten oder Blättern. Der Leimring – einseitig klebriges Papier – wird knapp über Grashöhe um den Stamm angebracht. Alles, was den Stamm hinauf- oder hinunterklettert, bleibt haften.

Ist der Baum noch an einen Pflanzstab gebunden, sollte auch dieser mit einem Leimring versehen oder der Ring höher angebracht werden. **Wichtig:** Im Winter entfernen und im Frühjahr neu anbringen, da der Befestigungsdraht sonst in den wachsenden Stamm einschneiden kann.

Nützlinge in der Streuobstwiese fördern

Durch Nistmöglichkeiten können erwünschte Insekten, Vögel und weitere Tiere gefördert werden. Wer Überwinterungsmöglichkeiten für Marienkäfer schafft, hat im Frühling weniger mit Blattläusen zu kämpfen, da sie deren natürliche Fressfeinde sind. Auch Igel, Regenwürmer und Käfer wirken sich positiv auf den Lebensraum Streuobstwiese aus. Der Maulwurf lockert den Boden und verteilt nährstoffreiche Erde – ebenso der Regenwurm.

Wildbienen gezielt unterstützen

Wildbienen-Nistkästen fördern die Bestäubung der Obstbäume. Denn Wildbienen können im Gegensatz zur domestizierten Honigbiene bereits bei niedrigeren Temperaturen und auch bei bewölktem Wetter fliegen. Hummeln, Rote Mauerbienen und viele weitere Arten nisten in Löchern, Spalten, hohlen Stängeln; auch Sandflächen werden von einigen Wildbienenarten bevorzugt als Nistplatz aufgesucht. Wichtig ist, dass die Nistkästen fachgerecht gebaut sind, die Wildbienen nicht verletzen und das Nahrungsangebot berücksichtigt bzw. ausgesät wird. Weiterführende Informationen dazu finden sich im Anhang

Mulchen & das Anbringen eines Gießrandes:

Mulchen mit organischem Material verbessert das Bodenleben und verhindert das schnelle Austrocknen der Erde rund um den Baum. Ein Gießrand wirkt wie ein Trichter: Er sammelt Regenwasser, das langsam einsickern kann, statt abzufließen. Beide Maßnahmen stärken die Baumgesundheit, denn Trockenheit bedeutet Stress – mit Folgen wie geringerem Wachstum, weniger Ertrag und höherer Krankheitsanfälligkeit.



Leimring zum Schutz des Baumes – gleichzeitig am Stamm und am Pflanzstab angebracht.

Schneiden außerhalb der Schnittzeiten: Bitte beachte die Angaben zum Schnittzeitpunkt der verschiedenen Obstbaumarten (siehe Kapitel "Obstbaumschnitt")

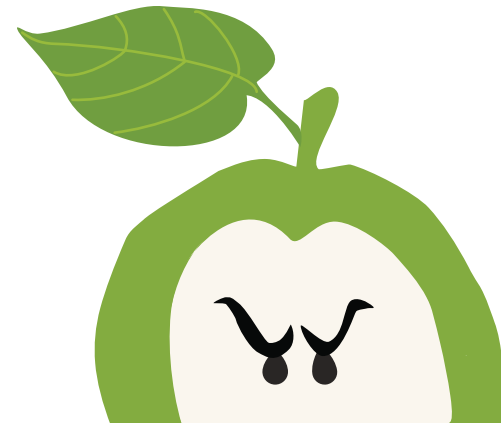
Schnitt bei Regen: Ein Schnitt bei feuchtem Wetter begünstigt Bakterien- und Virenbefall. Beachte auch die Wetterprognose für die Folgetage!

Rindenmulch zum Mulchen verwenden: Rindenmulch ist teuer und nicht notwendig. Zusätzlich verliert der Boden durch ihn viel Stickstoff und kann zudem zu sauer werden.

Unschärfes oder ungeeignetes Werkzeug verwenden: Nicht geeignete oder unscharfe Scheren quetschen den Baum oder hinterlassen ausgefranzte Schnittstellen, die schlecht verheilen und anfällig für Krankheiten sind.

Zu gerade oder zu schief schneiden: Achtung, der Schnitt muss leicht schräg erfolgen. Ist er zu gerade, bleibt Regenwasser stehen. Ist er zu schräg, ist die Schnittstelle unnötig groß und es dauert länger, bis sie zuwallt.

Schneidewerkzeug nicht desinfiziert: Baum-Krankheitserreger können von Standort zu Standort übertragen werden und Schaden anrichten. Desinfiziere dein Schneidewerkzeug immer, bevor du mit dem Schneiden beginnst! Wenn du einen erkrankten Baum schneidest, desinfiziere anschließend nochmals!



Spindelbusch, Halbstamm und Hochstamm unterscheiden sich in der Wüchsigkeit der Unterlage und der Stammhöhe.

Wuchseigenschaften	Stammhöhe (m)	Baumhöhe (m)	Kronendurchmesser (m)	Baumalter (Jahre)	Ertragsbeginn (Jahr nach Pflanzung)
Spindelbusch (schwach wachsende Unterlage)	0,4	max. 2-3	1,5-2,5	15-30	1.-2.
Halbstamm (mittelstark wachsende Unterlage)	1,2-1,6	4	3,5-4	30-60	2.-3.
Halb- und Hochstamm (stark wachsende Unterlage)	1,6 und mehr	5-6 (-8)	6-8	60-80 (-100)	4.-5. (-10.)

(Heistinger, Andrea, Arche Noah: "Das große Biogartenbuch, S. 405, 2013)

Stammhöhe: Höhe, in der die Krone beginnt.

Unterlage: Baum, der bei veredelten Obstbäumen aufgrund seiner Wurzelkriterien als Wurzelbaum gewählt wurde.

Veredeln: Vermehrung von Bäumen und Sträuchern, bei der zwei Pflanzenteile mit unterschiedlichem Erbgut zusammengeführt werden und miteinander zu einer neuen Pflanze verwachsen.

Sämling: Stark wüchsiger und groß wachsender Baum, der aus einem Samen gezogen wurde.

Alternanz: Ohne Schnittmaßnahmen kann es bei den Obstbäumen zur Alternanz kommen. Dann tragen die Bäume in einem Jahr viel Obst und im darauffolgenden Jahr nur wenig. Durch das Verringern der Menge an Früchten kann dem Alternieren entgegengewirkt werden, da der Baum so jedes Jahr genügend Nährstoffe und Energie für die Fruchtbildung zur Verfügung hat.

Knospenschwellen: Wenn Knospen nach dem Winter beginnen anzuschwellen und an manchen Stellen bereits beispielsweise Grün durch die Knospenhaut hindurch zu sehen ist.

zuwallen: Wenn der Baum eine Schnittstelle langsam verschließt.

Es kann helfen, ein kleines Protokoll zur Baumpflege zu führen, um den Überblick über die durchgeführten Maßnahmen und den Zustand der Bäume zu behalten. Auf den folgenden Seiten hast du Platz, dir zu deinem Patenbaum Notizen zu machen, wenn du entweder alleine beim Baum vorbeischaust oder an organisierten Pflegeterminen mit den Baumwärter:innen teilnimmst.

Patenbaum (Sortenbezeichnung):

Standort/Baumnummer:

Pflanzdatum:

Baumpat:in:

Du könntest dir folgendes aufschreiben, musst du aber nicht:

Bodenpflege

- **Mulchen:** Datum, Art des verwendeten Mulchs
- **Bodenlockerung:** Datum und wie oft wurde der Boden gelockert?
- **Unkrautentfernung:** Datum und Art der Entfernung (manuelles Jäten, mit Unkrautstecher, etc.).
- **Düngung:** Datum (im Frühling) und welche Art von Dünger (z.B. Kompost, organischer Dünger).

Baumpflege (exkl. Baumschnitt)

- **Baumkontrollen:** Wann wurde der Baum zuletzt auf Krankheiten, Schädlinge oder Schäden überprüft?
Welche Auffälligkeiten wurden festgestellt?
- **Entfernung von beschädigten Ästen:** Wurden tote oder kranke Äste entfernt? Wann und wie?
- **Unterstützung des Baumes:** Falls notwendig, wurden Stützsysteme (z.B. Pfähle) angepasst oder überprüft?
Wurde die Kokosfaser (doppelte 8er-Schlaufe) erneuert?

Früchte

- **Fruchtansatz:** Falls der Baum Früchte trägt, notiere den Zeitpunkt des Fruchtansatzes und ob er zufriedenstellend ausfällt.
- **Fruchtqualität:** Wie war die Qualität der Früchte? (z.B. groß, gesund, schmackhaft)

Bei den gemeinsamen Pflege- und Baumschnitt-Terminen

- **Krankheiten/Schädlinge:** Welche Krankheiten oder Schädlinge wurden beobachtet und wie wurde dagegen vorgegangen
- **Baumschnitt:** Der Baumschnitt wird immer unter Anleitung der Baumwärter:innen bei den gemeinsamen Terminen gemacht, Datum

Standort/Baumnummer:

Baumpat:in:

Das habe ich gemacht/ ist mir aufgefallen:

Weitere Notizen – Was du dir merken willst:

Ich habe den Baum besucht am:

Dieses Blatt kann auch auf unserer Homepage heruntergeladen und einzeln ausgedruckt werden.



Standort/Baumnummer:

Baumpat:in:

Das habe ich gemacht/ ist mir aufgefallen:

Weitere Notizen – Was du dir merken willst:

Ich habe den Baum besucht am:

Dieses Blatt kann auch auf unserer Homepage heruntergeladen und einzeln ausgedruckt werden.



Literaturempfehlung:

Der professionelle Obstbaumschnitt. inkl. Vermehrung & Veredelung. SPORNBERGER, Andreas, et al., Leopold Stocker Verlag, 2024.

Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen: Leitfaden für Bau und Praxis - so gelingt's, DAVID, Werner, pala-verlag, 2016.

Interessante Webseiten:

<https://perchtoldsdorfer-heide.at/>

<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/streuobst/pflege/04617.html>

Videoempfehlung:

Obstbaumschnitt:

Youtube Videos der Obstbaumschule Schreiber: <https://www.youtube.com/@schreiber-baum>

Bau von Nisthilfen für Insekten:

Sinnvolle Insektennisthilfen ("Insektenhotel") - Bohrungen im Hartholz; auf dem Kanal von Werner David: <https://www.youtube.com/watch?v=xb-oOSQY3RU>

Sinnvolle Insektennisthilfen II ("Insektenhotel") - eine Bilderreise der Hoffnung; auf dem Kanal von Werner David: <https://www.youtube.com/watch?v=kXS6Yte7sr8>

Holzklötzchen und Stammscheiben im Insektenhotel; auf dem Kanal von Werner David: <https://www.youtube.com/watch?v=00IsKYiiSC0>

Obstbäume pflegen leicht gemacht

– Dein Handbüchlein als Pat:in in der ObstStadt Wien

Willkommen in der ObstStadt Wien! Dieses Handbüchlein richtet sich an alle engagierten Baumpat:innen, die mithelfen, Obstbäume der ObstStadt Wien gesund und ertragreich zu halten. Ob Gießen, Mulchen, Pflanzen oder Schneiden – verständlich erklärt, praxisnah und mit vielen Tipps aus der Erfahrung unserer Baumwärter:innen. Neben grundlegenden Pflegehinweisen findest du hilfreiche Illustrationen, eine kleine Begriffssammlung sowie Platz für persönliche Notizen zu deinem Patenbaum. So wächst mit deinem Baum auch dein Wissen über naturnahe Obstbaumpflege. Ob du neu dabei bist oder dein Wissen vertiefen möchtest – dieses Nachschlagewerk begleitet dich durch die Jahreszeiten der Baumpflege: mit Herz, Verstand und Verantwortung für eine grünere Stadt.

Viel Freude mit den Obstbäumen, wünscht



Medieninhaber:

ObstStadt Wien
Engerthstraße 156B/7/11
1020 Wien

Gestaltung und Layout:
UMBlick

Forschungs- und Bildungsverein
Mit freundlicher Unterstützung von:
Blühendes Österreich und Henkel
Copyright:

© 2025 Verein ObstStadt Wien.
Alle Rechte vorbehalten.